Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 53 (1959)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Friedensvertrag mit Deutschland [Richard Elsner]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Wenn wir im Westen überleben sollen», fügt Hughes hinzu, «dann muß es bei uns zu einer neuen politischen Einstellung kommen.»

Und — wie ein Echo des Buches von Bernal: «Es sind in jedem Land mächtige Interessen des Rüstungskapitals und der militärischen Hierarchie, die die Fortführung der jetzigen Rußlandpolitik des Westens verlangen, dasselbe kann gesagt werden von der internationalen Interessengemeinschaft, die sich um die NATO herum gebildet hat. Macmillan muß von dieser Seite den zähesten Widerstand gegen einen Abbau des Kalten Krieges erwarten.»

Hughes hält daran fest, daß der Kalte Krieg überwunden werden kann. Die Russen nehmen die Zukunft mit Fünf- und Sieben-Jahres-Plänen in Angriff. «Warum sollten wir ihnen nicht gegenübertreten mit einem Zehnjahresplan für die Welt, in welchem der Reichtum und die Energie, die heute für Kriegsvorbereitungen vergeudet werden, zum Einsatz kommen in der Überwindung von Hunger und Krankheit und Not, mit einem Plan, in welchem sich die industriellen Erfahrungen Amerikas und Westeuropas zusammenfinden mit dem russischen und chinesischen Anlauf zur Schaffung einer neuen Gesellschaft. Zusammen könnten sie eine neue Zivilisation schaffen.» *Millicent Furrer*

«Friedensvertrag mit Deutschland» ist der Titel einer Broschüre des Dr.-Richard-Elsner-Verlages in Göttingen. Dr. Elsner, der Verfasser, fordert den baldigen Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und die Wiederherstellung der Grenzen von 1937 als Vorbedingung einer friedlichen Entwicklung im mitteleuropäischen Raum. Das wiedervereinigte Deutschland soll sich, nach Elsner, aus freiem Antrieb von militärischen Bindungen nach Ost oder West freihalten.

Eine selbstgewählte Neutralisierung Deutschlands wäre tatsächlich im Interesse der Befriedung Europas und der Welt zu wünschen. Nur steht sie leider zu den Realitäten der westdeutschen Politik in krassestem Widerspruch. Schon allein der Umstand, daß die hohen Chargen der neuen deutschen Wehrmacht von Hitler-Offizieren besetzt sind, ist ein Indiz, daß die Deutschen, die heute die Weichen stellen, keineswegs mit der Politik der Gewalt gebrochen haben. Hunderte von Nazi-Richtern, die die Bluturteile Hitlers unterschrieben und dennoch weiter amten, Ministerialräte und andere hohe Beamte der alten Garnitur, unter ihnen Globke, der Verfasser der Nürnberger Judengesetze, alle diese üblen Gestalten sind kennzeichnend für das geistige Bild des heutigen Deutschland. Begleiterscheinungen, wie die schändliche Zurücksetzung der Naziopfer und die antisemitischen Ausbrüche, bestätigen den Eindruck, daß die kleine Minderheit von Deutschen, die für eine neue Einstellung kämpft, mit allzu schwachen Kräften gegen den neuen Nationalismus des deutschen Bürgertums anrennen muß. Daß sich diese Schicht beim heutigen Stand der Dinge bereitfinde, auf die Gedanken des Verfassers einzugehen, halten wir für eine Illusion. *Red.*